

Handwritten text on a small paper label in the top left corner, possibly indicating a library or collection name.

T

Vg
5586



X, 73.

3, 744.

EX
BIBLIOTHECA
JOANNIS CHRISTIANI
GODOFREDI JANI.
S. & P. Regis Pol. & Elect. Sax.
& Consilii Commissionum.

4.

32



III, 744.



Der

Inschuldige Luther /

Das ist:

Helle vnd stattliche Beweysung wie Do-
ctor Martin Luther / an dem grossen erbärmlichen
vnd vor aller Welt Augen lighenden Jammer vnd Verwüstung
vnser lieben Vatterlandes Teutscher Nation / vnd so vieler
Seelen ewigen Verderben / vnschuldig / vnd solche sein Vns-
schuld / so wol am Jüngsten Tag vor dem Richter Christo /
als hie auff Erden / durch seine öffentliche Schrifft-
ten / werde beybringen vnd darthun
können.

Allen Liebhabern Göttlicher Wahrheit vnd Seeligs-
keit zum besten gestellt:

Durch

M. CONRADVM ANDREÆ,
JACOBI ANDREÆ, seeliger Gedächtnuß /
leiblichen Brueder.



Cum Facultate Superiorum.

Gedruckt zu Ingolstatt / in der Ederischen Truckerey /
durch Johann Oftermayr.

Im Jahr / 1654. *1654*

Pfalm. 113.

Sie haben Augen vnd Sehen nicht:
Ohren vnd Hören nicht: Nasen vnd
Riechen nicht: Hände vnd Greif-
fen nicht.

Matth. 16.

Wann das Licht das in dir ist / Finster-
nuß ist / wie groß wird dann die Fin-
sternuß selbst seyn?





Der Unschuldige Luther /

Das ist:

Helle Prob vnd Weynung / wie Luther
am verwüsten Teütschlandt / vnd Seelmord
Unschuldig.



Wahrheit vnd wol sagt Martin Luther: Wann
S Du ein Landt will vmbbringen vnd verder-
ben lassen / so erzeucht vnd nimbe er ihm zu erst
die Weisheit / das ist / BLENDET sie / darnach
nimbe er ihnen die Krafft vnd das Ver-
mögen.

In Tisch
reden/
fol. 34. ges
druckt zu
Lislebē/
An. 1567.
den 2. Au-
bruch Dra-
ban Sans
bisch.

Je grösser nun die Verblendung ist /
je grösser auch der Jammer vnd das Verderben / so darauf her-
quellert / seyn müeh / Welcher massen aber vnser (weyland) hoch
vnd weitberühmte Bawerlandt / nit allein seiner Kräfften vnd
Vermögens / sonder auch des eynigen wahren allgemeinen
Glaubens / der thewren Liebe / des holdseeligen Fridens / der
vnüberwindlichen Eynigkeit / der dafferen Zusammensetzung /
vnd mit einem Wort zusagen / aller Zier / Macht vnd Mayestat
entsetzet / vñ an derselbigen statt / mit so vil abscherwlichen Secten /
in so freyem vnverhinderlichen Paß / dergleichen auff einmacht /
in einem Land / von Erschaffung der Beseher / nit erhört / ange-
füllt vnd überschütt / ligt solches so klar vnd kläglich vor vnsern
vnd aller Welt Augen / das man hierinnen eyniger schriftlichen
Abmahlung vnbedürffig.

A ij

An

Der Unschuldige

An diesem Jammer/ sprechen die Leuth/ ist niemand schuld-
dig/ als der vnseelige außgesprungene Mönch vnd verdambte
Ketz/ Martin Luther:

Dann da sein muthwilliges/ gumpendes/ süß vnd vogels-
frey Evangelium angangen vnd vberhand genommen/ da ist
alß bald der eynig allgemeine Glaub/ sambt aller Zeittscher Lie-
be/ vnd Einträchtigkeit/ zerissen/ vertrennt/ veracht/ verlacht/
vnd an statt der heiligen Eynigkeit/ so vil Secten herfürkrochen/
als vil wir jeko mit Leyd vnd Verwunderung vor Augen
sehen.

Herentsgegen wirdt Martin Luther sagen können. Habe
sich das vnd dergleichen von mir vnd meiner Lehr so wol ge-
wußt/ vnd zu Enthebung alles Zweiffels/ auß meiner selbst eyg-
nen Erkantnuß/ Bekantnuß/ Schrifften vnd Bücherey / euch
vor mir vnd meiner Lehr/ als vor einem öffentlichen Ketz/ vnd
Ketzerey zühüten vberflüssig erinnert vnd dessen ermahnet
vnd gewarnet worden/ wil ich es Gott vnd der Welt zuerkennen
geben/ daß nit ich/ sonder die grosse vnd all zu grobe BLINDHEIT
der Zeittschen / an ermeltem Jammer schuldig.

Oder sag mir einer / wann ein Apoteker/ alles was er in
seiner Apoteken hätte/ mit fleiß vergiffet/ darnebe aber mit münd-
lich vnd schriftlich vor aller Welt bekennet/ daß er mit falsch vñ
vergiffter Wahr vmbgieng/ vber solches aber so verblendte Leute
gefunden wurden/ die vber alle Wahrnehmung solche Wahr kauff-
ten/ vnd zu ihrem gewissen Verderben gebrauchten / ob nit sol-
ches Verderben vil mehr vnd billicher so verblendten Leuten/
als dem/ der sie so fleißig gewahrnet / solte zugeschriben werden.

Solches haben die Alten mit wenig Worten erklärt / da
sie

Tom. 2.
VVitten.
fol. 53 r.
6. vnd
522. a.

Sie sagen / volenti non fieri injuriam: Dem geschieht nit vnrecht/ der es also haben will.

Das aber Martin Luther alle Welt / nit nur einmahls/ auch nit nur auff ein Weis / sonder vil/ offte vnnnd mancherley Weyse/ gnugsamb erinnere/ ermahnt vnnnd gewarnt/ das man sein vnd seiner Lehr soll vnd wolle müßig stehen/ das geben ihme nit allein seine offentliche Schrifften vnd Bücher / sonder auch nun mehr fast alle/ die sich bis dato her/ als Lutheraner/ seiner Lehr vnd Namens berühmbt/ runde vnd offentliche Zeugnuß.

Da wirdt dann vilermeler Luther am jüngsten Tag vor dem Richter Christo stehen/ vnnnd zu allen denen/ so durch sein Lehr verführt/ mit Grund vnd Warheit sagen können.

I.

H Ab ich euch nit mit hellen teutschen Worten gesagt/ was mein Lehr vnd Evangelium für einen schlißten Grund/ Ursprung vñ Anfang habe/ das nemblich HANS HVSS (nit Christus) der Kern / Same oder Weizenkörnlein gewesen sey/ der habe sterben vnd in die Erde müessen begraben werden/ darnach wachse es mit Gewalt daher? Sein das nit meine Wort: De exordio renascentis Evangelij, Das ist/ vom Ursprung des widergebornen Evangelij? Also ist es mit vnserm Evangelio. Erstlich ist es schwach angangen. IOHANN HVSS der war der KERN, oder der SAMEN, der müeß sterben/ vnd in die Erde begraben werden/ darnach wachst es mit Gewalt daher. Wer das nit greiffen will/ der laß.

In Tisch
reden am
161. Blat
6.

II.

H Ab ich dann auch nit Teutsch genueg geredt / das ich vnd alle/ so es mit mir halten/ Schismatici seyen/ das ist/

A iij

solche

solche Gefellen/die Trennung vnd Spaltung anrichten? Das
seyn ja meine Wort. Wir haben von Gottes Genaden diß Zeüg-
nuß/ daß wir nit Ketzler seynd/ sondern SCHISMATICI, so Trennung
vnd Spaltung machen.

III.

Zm 9.
Theil am
120. vnd
122. Blat

Sollen nochmalen das nit Teutsche Wort seyn / daß
ich gesagt/ vnd schriftlich hinterlassen / daß ich zehens-
mahl ein grösserer Ketzler sey/ als HVSS. Meine Wort
seyn dise. Wann HVSS einmahl ein Ketzler gewesen/ so seye ich ze-
henmahl ein KETZER: Daß aber HVSS ein Ketzler gewesen/ vnd
ein Ketzler gestorben sey/ findet sich vnwidersprechlich / nit nur
auß dem/ daß er als ein Ketzler verbrent worden/ sonder auch in
meinem selbst eygnen Büchel wider den König auß Engelland/
in welchem ich alle die/ nit allein für Ketzler/ sonder gar für Gott-
loß vnd Gotslästerer halte/ welche da laugnen/ daß im Saeras-
ment des Altars/ neben dem Leib Christi/ auch das wahre Brot
da sey: sond' geben für/ das Brot werde in den Leib verwandelt.

Daß aber HANS HVSS diser meiner Meynung / biß in
seinen Todt vnd Aschen durchaus zuwider gewesen/ vnd darü-
ber protestiere/ daß er in dem Glauben sterben wölle/ in dem er
steiff vnd beständig glaube / daß das Brot in den Leib Christi
verwandlet werde/ darumb besehe vnd lese man die Histori von
Hans Hussen/ von vns Lutheranern selbst. beschriben/ nemlich
in dem andern Theil des dritten Buechs der Historien von den
Martyrern/ LVDOVICI RABI gedruckt zu Straßburg An.
1572. Da findet sich an dreyen vnderschiedlichen Orten/
als am 24. 41. vnd 42. Blat/ daß HVSS mit öffentlicher Pro-
testation auff Gott vnd sein Gewissen bezeitget / daß er die wes-
sentliche

fentliche Verwandlung Brots vnd Weins / in den wahren Leib vnd Bluet Christi glaube / vnd wer ihn bezettie / daß er gelehrt oder glaube / daß nach der Wandlung noch Brot da bleibe / der thut ihm Gewalt vnd Vnrecht.

I V.

Ab ich nit mit gueten Teutschen truckenen Worten bekenne / daß ich ein Vatter der Sacramentschendischen Ketzerey seye? Man lese mein Brieff an M. Nicolaum Hausman / da finden sich dise klare Wort.

Im 9.
Theil 234
Blat.

Warumb solt ich solches von ihm (Herzog Georgen) nit leiden / der ich doch KINDER von meinem LEIB geboren / meine Absolones leiden muess / die sich auff's heftigest vnd grimmigest wider mich setzen / vnd widersprechen / ich meine die SACRAMENTSCHENDER, gegen welcher Wüthen ich die Papisten für sanfft vnd beschenden Leste halten muess.

V.

Da die Papisten meinen / vnd ich Luther glaube es schier auch / wo der Luther nit wäre / die Schwörmer solten gar bald Dünne werden / vnd zu Loch kriechen. Bey dem wol ein Blinder sehen soll / daß ich Luther dem Vngeszifer redlich vber sich geholfen / vnd gethon / was einem Ketzer-Vatter möglich gewesen.

Tom. 8.
VVitt.
fol. 551.
6.

V I.

So wolt ich auch gern den Mann sehen / der zur Wahrnehmung aller Welt / den zerritten Ketzerey artlicher hette abmahlen können / als ich Luther mit disen Worten.

Da Aphrica durch die Manicheer verwürrt war / kamen die Donatisten bald darauff / welche vnder sich selbst der Sachen vneinig / vnd in dreyerley Hauffen / oder Secien zerspalten waren. Zu VNSER Zeit (da Teuschlandt durch die Lutheraner verwürrt war) seynd von

Tom. 1.
VVitt.
fol. 298.
a.

VNS

VNS Lutheranern erstlich die Sacramentierer abgefallen/ darnach die
Widerauffner/ Welches gerad auch drey Hauffen vnd Secten
seynd/ ich hab dann vberzehlt/ ja wanns darbey bliben/ vnd
nit weiter gerissen. Also hecket immerdar eine Rott die ander/ vnd
verdammet eine die ander/ vnd komet immerdar ein Irthumb auß
dem andern/ biß es weder Ende noch Maß hat. Wer das nit vera-
stehet/ den soll man peitschen/ O liebe Zeitsehen.

V. I I.

Tom. 2.
VVitt.
fol. 100.

Ind das wol ein freyers ist/ so hab ich mit meinem selbst
eygnen Mund bekennet: Daß zu einem solchen Spil
(als zu Kekerey vnd Auffruhr) niemands besser vnd
gewünschter seyn kan/ als ein Außgelauffner/ Fräuelicher/ vnd Witt-
williger Münch. Das heisset ja sKind beym Namen geneidt.

V. I I I.

In Tisch-
reden am
365. blat.

Abe ich nit fein runde heraus bekennet/ wie die Antino-
mer oder Geseßstürmische Keker/ sich vnder der Decke
meiner Lehr/ so artlich strecken/ je länger/ je mehre?
Wer hätte sich doch der ANTINOMER versehen? die sich auß meinen
Bücheren schüzen vnd behelffen/ etc.

I. X.

In Tisch-
reden am
234. blat.

Sie nit mein eygne / auffrechte / redliche Bekandnuß
darumb da/ daß ich vnder den Kekerren/ so von der Allges-
meynen Römischen Kyrchen vnd Apostolischen Stuel
verdambt werden/ der Erste/ Fürnemste vnd Principal? Daß
also laut der Text: Zu Rom pfeget man alle Jahr/ am Grünen
Donnerstage (quando CHRISTVS instituit Coenam)
die Keker zuverbannen / darunder ich Doctor Martin Luther dann
der ERSTE vnd FVRNEMSTE bin. Wems noch nit genueg ist/
dem wirdt mans mahlen.

X. Wie

X.

W Ie hette ich doch deutlicher reden sollen / als da ich einmahl vnd abermahl trucken bekende / das ich ein Pestilenz seye / welches zugleich der Augenschein dermassen mit sich gebracht / das ich nit wais / was für ein Pestilenz / Gifte / Lufft / Krebs / oder Kranckheit hätte seyn mögen / die geschwinder / häffziger vnd wüester vmb sich gefressen / vnd eine so herrliche Nation elender zurichten vnd verwüsten sollen ? Vnd seyn das meine eygne Lateinische / Wort PESTIS eram viuens, moriens ero mors tua Papa: das ist / In meinem Leben war ich ein PESTILENTZ, in meinem Todt aber / werde ich des Papsts Todt seyn.

Tom. 6.
VVitt.
fol. 169. b.

Tom. 7.
VVitt.
fol. 458. b.

In Tisch
reden am
317. blat.

XI.

Wiewol es nun gnug wär / das ich mich selber für ein Pestilenz erkent / so hab ich aber zu noch besserer Erklärung bekennet / ich sey ein Sucht oder Seuche: Ein Podagran: Ein Fieber: Ein Fehr: Ein Aufslag. Tom. 6. Witten: fol. 475. a. Dife Seuche / als Aufslag vnd andere / (sagt Luther) seynd Auffruhr / Empörung / Krieg / Zwispal / Rotte / ic.
Ein Heüchler. Ibidem fol. 451. a.
Ein Schwörmer. Tom. 2. Witt. fol. 144. a.
Verblendt. Ibidem fol. 145. b.
Ein General Teuffel. Tom. 6. Jhen. fol. 360.

XII.

Ab ich Luther nit gesagt: Das es des Teuffels Gespenst sey / der durch vnser Luthertische Weys die Leüth dahin führt / das sie vom Papst fallen? ic.

Tom. 2.
Jhen. fol.
103. a.

B

XIII.

XIII.

Tom. 2.
Ihen. fol.
457. b.

Ist nie das ein redliche Beicht gewesen / da ich bekennet:
Es müesse freylich ein schlechter Geist seyn / der seine Früchte
nit anderst beweisen kan / dann mit Kirchen vnd Clöstern
zerbrechen / &c. Welches auch wol thun köndten die allerärgsten Buben
auff Erden? Vnd was solt solchen Buben an der vberigen
Kunst fehlen / daß sie mit vns Lutheranern nie auch solten könn-
den am heiligen Freytag Fleisch essen / &c? Kunst ja. Als wann
Peter Wellers Hund sambt seinen Vorfahren vnd Nach-
kömblingen das Fleisch am Freytag nit mit rhüwigem Gewis-
sen gessen hetten vnd noch essen / als wir Lutheraner / keinen
aufgenommen.

XIV.

In Tisch-
reden am
160. blat.
Ro. m. 16

Soll man nit den Baum bey der Frucht / vnd den
Meister auß seiner Zuchte vnd Lehrjungen haben kenn-
nen lehren? Dann ich von meiner selbst eygnen Brüt
vnd Discipuln, dise helle Zeugnissen geben / wie artlich sie
mir nachgeschlagen: Wie sie sein können simulieren, vnd heuch-
len / daß sie rechte Meuchelgeister vnd KATZEN, die vornen lecken /
vnd hinten kragen. Durch süesse Wort (sagt Paulus) verfüh-
ren sie vnschuldige Herzen: Ich aber halt die nit für vnschul-
dig / die wissentlich wollen betrogen seyn.

XV.

In Tisch-
reden am
435. blat.

Ab ich nie eruckten genug herauß gesagt / was guet Lus-
therisch sey vnd heiße? Der König von Engelland vnd
Francckreich seynd guet Luthertisch im NEMEN, nit im GEBEN,
suechen das Yhrige / nit was Gottes ist. Wer kan da sagen / daß
er nit gemerckt / ja griffen vnd gesehen hab / wie stark vnd
häffig

häßtig der Wein nach dem Was geschmeckt hab? Wer hat nie gesehen/das wir allzeit vberal nur genommen / aber nie nichts gebracht oder geben haben? Wer weiß nie / wievil gewaltig reicher Stiffte/Clöster/Clausen/ durch vnser mausen hindurch/ vnd was haben wir an die statt gebracht? Da es nun die nie glauben wollen/welche zum nemmen geholffen haben/ so glaubens doch alle die/denen wir das ihrige genommen haben/ vnd redt die Sach ein weg als den andern an ihr selbst/ sambe meiner trucknen Bekantnuß / das Nemmen vnnnd nichts geben/ suechen was in Seckel vnnnd Kuchel tauget / vnnnd nichts was Christi ist / GVT LVThERISCH sey.

XVI.

S AB ich nie vnverholen bekennet / das die Leuthe auß meiner Lehr vnd Evangelio nit besser / sonder nur ärger / ja je länger je ärger werden / vnd nit allein mit sibem Teuffeln besessen seyn / sonder die Teuffel jeko hauffenweiß in die Leuthe fahren / Text her.

Es wirdt die Welt auß diser Lehr nur je länger je ärger / jert seynd die Leuthe mit sibem Teuffeln besessen / da sie zuvor mit einem Teuffel besessen waren/ der Teuffel fährt jert mit hauffen in die Leuthe/ das sie nur vnder dem hellen Licht des Evangelij / seynd geiziger/ listiger/frecher vnd ärger dann zuvor vnder dem Papstumb. Wen dis zu wenig gedunckt/der lese nun weidlich weiter im Text/da wird er vil mehr vnd vollauff finden/ Im ersten Theil am 289. Blat. Item im andern Theil am 471. Blat. Item im dritten Theil am 351. vnd 529. Blat. Item im vierdten Theil am 62. Blat. Item im sechsten Theil am 57. Blat. Item im achten Theil am 304. vnd 350. Blat.

In der
Hauptpos-
till zu
Ihena ges-
druckt /
Anno 59.
in der an-
dern Pres-
dig des
ersten
Sontags
im Ab-
vent.
Tom. 1.
VVitt. f.
170. a.



XVII.

In Tisch-
reden am
457. blat.

S AB ichs nit frey/ vnd vor aller Welt bekenne/ daß ich
vnd alle Lutherische Predicanten/ nichts als purlauter
Winckel-Prædiger/ vnd vnser Evangelium nichts an-
ders / als ein WINCKEL-EVANGELIVM sey? Domine
Doctor (sagt einer zu mir) soll doch das Evangelium vmb die-
selbe Zeit (des Jüngsten Tags) nirgends geprædiget werden?
Dann Christus spricht/ Er werde kaum Glauben auff Erden finden.
Ja wol (sagt ich darauff) was heisset das / daß wir das EVAN-
GELIVM IN WINCKLEN haben: Wo rechnet ihr hin / daß das
ganze Asia/ Africa kein Evangelium haben/ vnd in Europa/ Griechen
vnd Itallen/ Ungern/ Hispanien/ Frankreich/ Engelland/ Polen/ kein
Evangelium geprædiget wirdt? Das kleine FLECKLIN das Haus
von Sachsen wirdt den Jüngsten Tag nit hindern. Wer mirs
aber nit glauben will / daß in der gangen Welt kein Evange-
lium mehr seye noch geprædiget werde/ als allein in dem kleinẽ
Flecklein des Haus Sachsen/ der mag gleichwol darüber pfeif-
fen/ doch wil ich/ wie offte vermelt/ vnschuldiz seyn an allen denẽ/
die es noch nit wollen greiffen.

XVIII.

Tom. 9.
am 411.
Blat ge-
druckt zu
Witten.
durch
Hans
Lufft An.
1557.
Merck
biß mein
lieber
Papist
damit

A Iso vnd ebner massen ist's an Ihme selber klar vnd of-
fenbar / daß mein ganze Lehr nicht allein ein seltsame
vnd nagelnewe / sonder gar ein vnerhörte Lehre/ dessen
mir der fürtreffentliche Mann / vnd sonders grosse Freund
M. Georgius Spalatinus in meinen selbst eygnen Büchereu
redliche Zeugnus gibt / mit disen Worten: Dergleichen Be-
kennus (versteh die Augspurgische Confession) ist nicht allein
vor tausent Jahren / sondern diewell die WELT gestanden / nie ge-
sehen. Man findet auch in KEINER HISTORIEN, noch bey KEI-
NEM

INEM ALTEN LEHRER oder Doctor DERGLEICHEN. Da wurde
kein Papist pfeiffen/ sonder sagen/ verum est.

man sich
nit zu
grob ver-
schnapp.

XIX.

Und was darffs vil framankens / hab ich nicht selbst
Persönlich doppelt vnd mehr als doppelt bekennet / daß
mein Lehr verdambt sey? Oder was wärs / wann ichs
eben gar het laugnen wollen/ weil solches von den Häupteren
der ganzen Christenheit aller Welt durch öffentliche Edicta
zu fundt gemacht? Das seyn aber meine Wort:

Was wilt du darzu sagen? Das EDICT ist außgangen / dar-
inn vnser Lehr VERDAMPT ist / vnd von Vnsern (nit vmb Auf-
ruhr willen / wie du schändlicher Meuchler leugest) getrowet vnd
entbotten wirdt / mit außgedruckten Worten / daß sie Leib / Leben /
Guet vnd Ehre sollen verlohren haben / wo sie nit lassen die VER-
DAMPT LEHRE: Ja eben das hat mein edler Pels vnd
Prustfleck Philippus Melanchthon so redlich bekennet / als ich
nimmer / vnd seine Wort / die er Lib. I. Epistolarum an
Ioan. Oberburger, Keyser Carls Secretarium geschriben/
seyn dise: In Comitij Augustanis tristi & atroci senten-
tia DAMNATI sumus. Das ist: Auff dem Augspurgischen
Reichs. Tag seynd wir mit irarotigem vnd erschrocklichem Sentenz
VERDAMPT worden. Vnd hätte also Herzog Georg von
Sachsen / vnd die Päpstischen Theologen/ da sie schreiben/
Vnser Lehr sey von Häupteren der ganzen Christenheit ver-
dampt / Ihrer Mühe wol gerachten mögen/ weil wirs / so wol
Philippus / als ich / samptlich selber bekennet haben.

Tomio 9.
am 463.
Blat.

XX.

HAB ich nicht mit saubern Worten bekennet: Daß ich
ein Mausdreck sey / vnd den Mausdreck vnder den Pfeffer
mänge?

Tomio x.
Iben. in
der Vor-
red Luthers.

B 3

XXI,

XXI.

Ibidem.

AB ichs nit selber geschmäckte / erkenne vnd bekennet:
 Daß meine Bücher mir zu kleinen Ehren / vnd ohn meinen
 Danck wurden durch den Truck gesamblet werden.

XXII.

Ibidem.

Abt ihrs dann nit gelesen / wie gern ichs hette gesehen /
 daß meine Bücher ALLESAMBT wären dahindem
 bliben / vnd VNDERGANGEN.

XXIII.

Tomo 2.

VVitt.

fol. 122. a.

Darumb hab ich meinen Pürschgesellen zugesprochen:
 Ach wehe vnd aber wehe ALLEN VNSEREN Lutherischen
 Lehreren vnd Buchschreibern / die also sicher daher fahren /
 vnd spenen herauß alles was ihnen ins Maul fällt / vnd sehen nit /
 obs vor Gott recht sey / ic. Wer aber sovil spenen will / als ich
 Luther in meinen Tomis herauß gespiben / der würde sich müße
 sen darzu halten.

XXIV.

Tomo 2.

VVitt.

fol. 5. b.

Weil ich auch redlich bekennet: Daß gemeinglich nichts
 hinder denen ist / die vil Rhümens von Gottes Wort machen.
 So laß ich ein jeden selber judicieren / ob ein Mensch
 auff Erden kommen / der mehr von Gottes Wort geplaudert
 vnd geplodert / als ich Martin Luther.

XXV.

Tomo 2.

Ihen.

fol. 369.

Ab ich nit trucken bekennet / daß wir Lutheraner Gott
 vnd Glauben verlohren? Dann weil wir den Glauben
 verlohren / so haben wir gewiß auch GOTT verlohren / vnd
 reiben wol gewilichere Abgötterey / dann die Heyden / wann wir es
 recht ansehen.

XXVI.

Weil nun der Handel mit meiner Person/ Lehre vnnnd Anhängeren also beschaffen/ daß wir von der ganzen Allgemeinen Christenheit vnnnd Kyrchen abgeschnitten/getrennt/ vnd öffentlich verdampfte Leuth seynd/mag gleich wol ein jeder sehen/ was er zuschaffen/ Er wolle dann noch länger das arme vnd elende Liede singen helfen / welches die Blinden nit gemerckt haben.

Es ist all vnser Thun verlohren /

Wir verdienen nichts als lauter Zorn.

Seyn nicht das helle Wort? Die Finsternuß aber begriff nit. Bleibe darneben wahr / daß all vnser Thun verlohren/ dann auffer der Kyrchen ist kein Heyl.

Wer diß alles hab ich auffrecht / redlich / vnnnd öffentlich bekennet/ daß Gott im Himmel kein Schuld an vnser falschen Lehr habe / sonder alle Schuld auff den blinden Gesellen bleib / vnd also lauten meine Wort.

Der Herr wolte gerne / daß wir rechtschaffene Christen WVRDEN, die nit mit WORTEN den Glauben vnnnd das Evangelium rühmeten wie die Leuchte jetzt thun/ die Evangelisch seyn wöllen/ vnd vil von Christo zusagen wissen. Aber wann mans RECHT ansieht/ ist NICHTS darhinder / teuscher also der meiste Theil / auch die / so das Evangelium haben / vnnnd hören sich selbst / vnnnd fahren zum Teufel MIT JHREM FALSCHEN GLAVBEN. Ist das nit Teusch/ so machs ein anderer besser.

Als ich nit trewlich vnnnd vngesährlich bekennet / wie ich vnd meine Lutheraner mit Gottes Wort spilen/ handelen

Haupt-
still am 4.
Sontag
nach Tri-
nitatis
am 79.
Blat.
Gedruckt
zu Nürn-
berg/ An.
1546. Itē
Tomo 4.
VVitt.
fol. 133. a.

Der Unschuldige

In Tischreden am 22. blat. a. 23. a. In den vndt hausen? Wie es von Vns verachtet / gemelkter / verfaßchet / verspottet / verfolget. Item / wie es sich nach eines jeden Hoffart / Duncel / Murrwillen vnd Vermessenheit müsse metstern / drehen / vnd delitten lassen? Hell / klar vnd Teutsch genueg / die Verblendung aber liebt die Finsternuß mehr als das Liechte.

XXIX.

Tomo 2. VVitt. f. 1, 1. b. **E**so will ichs Maul weit genueg auffheun / vnd sag also. Ein fromb Christen-Mensch / der vnser Schwörmeren zuhöret / wie wir also mit den heyligen Worten Christi spilen / ein jeglicher auff seinen Traum / wurde freylich sagen. Ach ihr seyt allzumahl Buben / ic.

XXX.

Tomo 4. VVitt. f. 496. b. **S**Arumb hab ich Luther nit vergebens gesagt / daß ich wol leyden möchte / man gieng meiner Lehre müßig. Dann nemmens vil Leuth an / so lige mir desto mehr auff dem Hals / die ich mues tragen. Daß ich für mein Person möhe leyden / daß es Niemandt anneme / so dörfset ich für Niemandt Antwort geben.

XXXI.

Tomo 6. VVitt. f. 450. a. **S**Ann für mein Leben gebürt mir nichts dann der Höllen Abgrundt / das weiß ich Luther gewißlich. Wer lust hat / mag mit halten.

XXXII.

Tomo 2. Ihen. fol. 464. a. In Tischreden am 96. Blat. In Tischreden am 126. bl. a. **A**b ich nit fein sauber bekennet / daß ich an meiner selbst eygnen Lehr vnd Predig gezweiffelt: Daß ich bißweilen gedencke / ich weiß schier nit woran ich bin / ob ich RECHT Predige oder NICHT? Es thues aber den Blinden wol / Dann wat nicht Dugen hat / dat schal nicht sehen / sagt Pomeranus.

XXXIII.

XXXIII.

Ab ich nit gesagt / waran es vns Lutherischen Prædicanten fehle vnd mangle? Daß wir vnser Lehre selbst nit für Gottes Wort halten.

In Tische reden am 379. blat. b.

XXXIV.

Abe ich nit gesagt / daß der Teuffel alle / alle / alle Articul des Glaubens in meinem Herzen angefochten? Der Sathan kanß nicht lassen / er muess ALLE Articul des Glaubens in VNS anfechten / ehe wir auß diesem Leben abscheiden. Welchen Articul des Glaubens ich nit angefochten / der mag sich Glücks berühmen.

Tomo 2. VVitt. fol 254. a. Tischredē am 260i Blat. b. vñ Tō. 1. VVitt. fol. 16. b.

XXXV.

Abt ihrs mit den Papisten nit mercken wöllen / daß / so offte mich mein gueter Engel / vnd mein eygens Gewissen getriben / gebissen vnd erinnert / was für ein Jammer vnd Seelenmord ich anrichte / daß ich mich anderst nicht verantworten können / als daß ich solchen meinen gueten Engel vnd Gewissen / allzeit für den Teuffel gehalten vnd genennet hab? Man mercke auff meine Wort: Der Teuffel kan vns sein fürwerffen vnd mit den Gedancken plagen / ja wahrlich / ihr predigt das Evangelium / wer hats aber geheissen? Wer hat euch berueffen? vnd sonderlich auff dise Weise / wie es KEIN Mensch in so vil HUNDERT Jahren nit gelehret hat. Wie wann es GOTT nit gefiele / vnd ihr weret also schuldig / an so viler Seelen Verdambnuß?

Tischredē am 165. Blat / vnd Tomo 2. then. fol. 49. b. Hätt Doctor Lappus das gelesen: so wär er nit so läppisch gewesen.

XXXVI.

AB ich nit bekennet / daß der Teuffel mein Schlaf-Bule sey / vnd daß er vil mehr bey mir schläffet / dan mein Käthe?

Tischredē am 158. Blat. a.

C

XXXVII.

XXXVII.

Tischredē
am 227.
Blat. 6.

Ab ich nit frey bekennet / was ich für ein heiliger Siga-
reicher Kämpfer sey wider den Teuffel? Dann wann
ich mit dem Teuffel disputiere / so bin ich von stundan ge-
schlagen vnd gefangen.

XXXVIII.

Tischredē
am 2.
Blat. 6.
Joan. 2.

Rom. 8.

Wie aber der Teuffel mit mir disputiere vnd umbgehe /
hab ich auch gesagt: Denn der Teuffel wicste mir bald
für/vnd rupft mir auff / vnd spricht / du hast GOTT nit gelie-
bet / wie mich / dann diß mein GEVVISSEN vberzeuget. S. Peter
könne sagen / HERR du waist daß ich dich liebe / vnd der H.
Paulus: Ich bin gewiß / daß mich nichts scheyden kan von
der Liebe/die da ist in CHRISTO IESV: Vnd alle Martyrer
haben dise Liebe mit ihrem Bluet vnd Todte bezeitget. Ich
aber vom Teuffel vnd meinem Gewissen vberwisen / muez
bestehen/daß ich GOTT nit geliebet / sonst hätte ich sein Kyra-
chen / vnd das Band der Liebe vnd aller Eynigkeit nit zer-
trennt/vnd wäre zu keinem Schismatico worden.

XXXIX.

In Tisch-
reden am
158. blat.
Tomo 4.
VVitt.
fol. 18. b.
Tischredē
281. b.
Tischredē
387. b.
Tischredē
281. b.

Ab ich nit bekennet / wie vil Übels auß meiner Lehr her-
kommen? Dann wann der Teuffel (das ist / mein eygens
Gewissen) zu mir spricht / sihe wie VIL Böses kommet auß
deiner Lehre? So sprich ich / es ist auch vil Guetes darauß kommen.
Das muez ich aber bekennen / vnd ist wahr: Vil Ergernuß
kompt AVS MEINER LEHRE: Ja ich kan eben nit laugnen/
daß mir dise Sachen offte Bang machen / wann mein Ge-
wissen sagt: Ich habe den vorigen Stand vnd Kirchen / der vn-
der dem Papstumb sein STILL vnd FRIDSAMB war / ZERRISSEN
vil Erornuß / Zwuracht / vnd Rotten durch MEINE LEHRE
erregt / ic.

Nun

Man kan ichs nit laugnen / mir wirdt offi angst vnd bange
 drüber. In Summa / es ist VNSER KEINER, der nit offi vnd
 dieß mit falschen irigen Gedancken vnd Wahnem von ihme bezau-
 bert wirdt / das ist / der nit zu Zeiten von vnserm HERRN GOTT, von
 Christo / vom GLAVBEN, von seinem Stande vnd Christenhum
 ANDERE Gedancken vnd Meynung habe / dann er wol haben solt:
 Was künde doch der Teuffel mehr von vns begehren noch
 wünschen? Summa summarum / wer auß meiner Lehre vnd
 Eoangelio so weit nicht kombt / daß er nit mehr wissen kan /
 OB GOTT TEUFFEL, ODER TEUFFEL GOTT ist / der mag
 wol ein vnerfahrner Schueler seyn / &c.

Tischrede
 251. b.
 Tomo 1.
 VVitt.
 fol. 111. a.

In Tische
 reden auß
 396. blat.
 b.
 Tomo 3.
 VVitt.
 part. 2.
 fol. 48. b.

Schlussrede.

Weil dann ich Martin Luther inn meiner
 selbst eygnen Person / mit meinem selbst eygnen
 Mund / so rund / so klar / so drucken / vnd so teutsch
 bekennet / vnd solche meine Bekantnuß in öffentli-
 chem Truck / meiner vnd der meinen Schrifften vnd Büchern /
 aller Welt noch heutigs Tags vor Augen ligt / daß HvSS, die
 stinckende Nuß / der Kern vnd Fundament meiner Lehre: Daß
 wir Schismatici Gesellen / die Spaltung vnd Zertrennung
 anstellen / daß ich ein zehenfältiger Ketz bin: Ein Vatter der
 Sacrament-Schwörmer: Daß sich die Gefahr-Stürmer
 auß meiner Lehr schützen vnd behelffen: Daß ich ein Für-
 stemmer Principal-Ketzer: Ein Pestilenz: Ein Sucht: Ein
 Fieber: Ein Fehr: Ein Aufsatz: Ein Schwörmer: Ein
 General-Teuffel: Daß wir Ketzen / die vornen lecken / vnd
 hinten krachen: Daß Nemmen vnd nit gehen gues Lutherisch /

E II

daß

daß man auß meiner Lehr je länger je ärger werde / daß
 mein Evangelium ein Winchel-Evangelium / daß mein Lehr
 New/ vnerhört / vnd dergleichen / so lang die Welt gestanden
 in keiner History / in keinem alten Lehrer noch Doctor zufin-
 den ; Daß mein Lehr verdampft / daß ich Müßdreck vnder
 den Pfeffer gemängt : Daß ich mich meiner eygnen Lehr vñ
 Bücher schäm : Daß sie ohn meinen Danck gedruckt worden :
 Daß ich hât leiden mögen / sie wären dahinden bliben vñnd
 allesambt vndergangen : Daß all vnser Thun verlohren :
 Daß vnser Glaub ein falscher Wort-Glaub / der zum Teuffel
 führt : Daß wir Gottes Wort vnser Gefallens meisteren /
 drehen / deuten / zc. Daß ich an meiner selbst eygnen Lehre ge-
 zweiffelt / ob sie recht oder nit : Daß wir selbst vnser Lehre nit
 für Gottes Wort halten : Daß der Teuffel alle Articul des
 Glaubens in vns angefochten : wie häfftig mich mein Ge-
 wissen tribuliert / daß ich an so viler Seelen Verdambnuß
 schuldig : Daß ich mein Gewissen / vnd barmherzige Einspre-
 chungen Gottes für den Teuffel gehalten vñnd genennt hab :
 Daß der Teuffel öffter bey mir geschlaffen / dann mein Râthe :
 Daß mich der Teuffel im disputieren von stundan geschlagen
 vnd gefangen : Daß mich beyde / Teuffel vñnd mein Gewissen
 oberwisen / daß ich Gott nit geliebt : Daß vil Vbels vñnd grosse
 Ergernuß auß meiner Lehre kommen. Daß man letstlich so er-
 leucht werde / daß man nit mehr wissen kan / **OB GOTT TEUF-
 FEL, ODER TEUFFEL GOTT sey.**

Weil diß (sage ich Martin Luthernoch einmahl) mein selbst
 eygne / öffentliche / freye / mündliche vñ schriftliche Bekantnuß
 ist / so will ich hiemit solenniter protestiert, ja Himmel vñnd
 Erden /

Erden / Gott vnd die Welt zum Zeugen angerufft vnd genommen haben. Ob ich hiemit meinen Ehren nicht ein Satz vnd stattliches Genügen gehon? Ob jemandt sey / der mit Vernunft sagen noch klagen könne / daß er meiner Person Lehre / Weiß vnd Wesens halber / nit gnugsamb erinnert vnd gewarnet? Ob das nit erinnert vnd gewarnet heisse: Wann ein Dieb / Mörder oder Ketzler sagt / ich bin ein Dieb / ich bin ein Mörder / ich bin ein Ketzler? Ob auch der Teuffel selbst jemandts höher warnen köndte / als daß er sagte / er wäre der Teuffel / wers mit ihm halten wolle / mög es thun? Ob nit schließlich zureden hierauß offenbar / daß nit ich / an dem Jammer vnd Vndergang Teutscher Nation / vnd so viler Seelen Verderben / sonder vil mehr der Blinden Teutschen blinde Verblendung / vnd verblendte Blindheit schuldig sey / welche Blindheit / wann sie so grob vnd groß nit gewesen / vnd ich nit gesehen hätte / wie solche je länger je mehr wurde vberhand nehmen / wie hat ichs wagen dörfen / daß ich mit so groben vbelriechenden Worten sagen dörfen / es wurde noch dahin kommen / daß man meinen Mist anbetten wurde / vnd für BISAM halten. Solche teutsche Wort habe ich zun Teutschen / vnd auff die Teutschen / ja gar auff hochgelehrte vnd Fürstliche Käht geredt / will deß Blinden Nauffens geschweigen. Vnd wer ist noch bis auff den heutigen Tag (außgenommen Scaphilum, vnd seines gleichen / so die Müns gekennt) vnder meinen Lutheranern erfunden worden / deme dise stinckende Wort in die Nasen gerochen: Der da gesagt hätte / lieber Luther / friß den Prein selbs / für wen sichstu vns Teutsche an/re. Sonder haben noch mit meinen Mist- Worten geprangt / ja

alles / was ich von linder Materij / stinckenden Bisam / Brocken vnd Seygen geredt / ist von ihnen hauffenweis mit höchstem Fleiß anderst nit / als Heylthumb auffgehoben / vnd (das schrecklich zusagen) in die heylige Evangelische Brotkörbe gemengt / vnd mit den vbergeblibnen gebenedeyten Brodstücklein verglichen / vnd in gleichen Ehren gehalten worden / also / daß ich nicht wissen köndte / wie doch mein MIST hätte sollen oder mögen höher verehret / nach angebetet werden. Dann wem seyn meine Tischreden unbekant ? Wer weißt mich / mit was Totten vnd Brocken solche durchspielt vnd angefüllt ? Solche meine Brocken vnd MISTREDEN haben meine Lutheraner vngebetner Sachen / motu proprio , auß lauter Ehr vnd Reuerenz / die sie zu meinem BISAM getragen / vnd also auch mein vnsaubere Prophecey erfüllet wurde / mit dem heiligen Evangelischen Hauptspruch gezieret vnd gar intituliert. Dann also stehet im ersten Blatt der Tischreden / stracks auff dem Titul. Samblet die vbrigen Brocken / auff daß nichts umbkomme. Johan. 6.

Wie sich nun meine MISTBROCKEN mit den Evangelischen Brocken vergleichen / laß ich sie antworten / mir ist genuetz / daß ich ihnen vorsagt / sie werden mein MIST anbetten.



Vericht



Bericht

Vnd Antwort auff al-
 lerhand künfftige Auß- vnd Einreden / so
 wider disen vnschuldigen Luther möchten gesucht
 vnd der Mist-Stram bedeckt / oder ein wenig
 temperiert werden.

I.

Kürzlich möchten die Lutheraner hie sagen/
 obß Luthers Reden wären nit also zuverstehen / wie
 sie hieoben angezogen vnd gedeut werden: Dann
 wer wolte so Narrisch seyn / daß er sich selbst einen
 Schismaticum, Trenner / Keker / Pestilentz / vnd dergleichen
 nennen solt?

Antwort.

Wann Luther seinen Lutheranern auff dise Frag oder
 Einred selber solt antwortē / so möcht er wol sagē / Danck
 habt liebe Herrn / also wolt ichs haben / daß wann schon
 Kyrch vnd Concilia, Papsi vnd Keyser / König vñ Chur sambe
 allen fürnembsen hohen Schuelen vnd Faculteten, mich als
 einen öffentlichen vberwiffnen Keker erklärten vñ verdampfen/
 vnd ich Luther selber / tausent vnd aber tausentmahl / mündtlich
 vnd schriftlich bekente / daß ich ein Schismaticus, Keker / Pest/
 vnd /z. sey / vnd beneben der helle Augenschein vnd die Sach an
 Ihr selber vor aller Welt Angesicht leg / daß alßdann erst vber
 solches

solches alles meine hocherleuchte Lutheraner/vñ gütstige Herrn von Blindeck/ sich selber vberredten/ich were der Beste/Gröste/ vnd Heyligste/ der je auff dise Welt geboren/ vnd immer fort/ fort mein Mist vnd Bisam anzubetten nit abliessen.

Item/ so sey ihm also (kan Luther sagen) daß nie kein Ketz er erfunden worden/ der sich selbst so rund einen Ketz er genent vnd bekent/ als ich/ eben darumb aber/ will ich vor GOTT vnd aller Welt entschuldigt seyn/ daß ich bekent/ was sonst kein Ketz er nie bekent/ vnd hiemit meinen Ehren ein guts Genügen gethan/ dann wann ichs nie selber guet Teutsch vor allen Teutschen bekent/ so hätte Niemandts gewüßt/ wie hoch die Teutschen verblent/ welche (wie gesagt) nit nur auff meine Wort/ sonder auff das Werck vnd so offenbaren Augenschein selber hätten sehen sollen: Quid enim minus feci ab ijs, qui supra modum sunt hæretici? Dann was haben doch jemahlen eynige Ketz er angefangen vnd gethan/ das ich nit auch gethan? Also/ daß wann ich schon gelaugnet/ vnd zu tausentmahlen gesagt hätte/ ich wäre kein Ketz er / so hat doch die Sach geredt / vnd wer ich sey/ vberflüssig Zeitgnuß geben.

Ey ja/ wer wolt sich selbst also zuschanden machen? Ey ja leset meine Wort in Assert. theut. Artic. 25. A DEO enim ita ordinatum est, vt impij semper seiplos confundant: Dann also ist es von GOTT geordnet/ daß die Gottlosen sich selbst zuschanden machen. Wann dann schon Luther/ auß allem/ so in obgesetzten seinen selbst eygnen Zeitgnüssen begriffen/ kein Wort weder geschriben noch bekent/ ja gar (wie vermeldt) dafür gelaugnet/ vnd das Widerspil geschriben vnd bekent hätte/ daß er nemlich kein Schismaticus, kein Pest/ kein Ketz er/ &c. So will
aber

aber ichs Author, dannoch für mich selbst eygne Person also/
vnd anderst nit gemeint vñ geschriben haben/ als das Luther ein
nur allzu sehr grosser Kezer/ Pestilenz/ vnd/ ic. gewesen/ vñnd
soll mich solches zuerweisen so schwär ankommen/ als Kreyden
weissen/ vñnd Kolen schwärken.

II.

Wañ der Luther mit Ernst hätte sagen wollen/ das er
ein Kezer/ vñ sein Lehr nit recht wäre/ warumb hat er das
Papstum vnd Römische Kyrch so häfflig verdampft?

Antwort.

S Abt ihr (wirdt Luther sagen) meine öffentliche Lugen
wider das Papstum mercken vnd fassen können: Als
zum Exempel: Das der Papst vnd alle Papisten mehr/
oder anderst nit von Christo halten vnd glauben als die Türcken:
Welches neben andern dergleichen wider G. D. den H. Geist/
wider die ganze Christenheit/ vnd wider vnser selbst eygen Ge-
wissen ein gar all zugrob öffentliche Vnwarheit/ die nit mehr
kan noch mag verhädtigt werden: Warumb habt ihr nit eben so
wol/ vnd vil billicher meine Zeugnissen der offenbaren/ sonnen-
klaren vnd vnwidersprechlichen Warheit/ von ermelter Römi-
schen Kyrchen vnd Papstum auch gemerckt: Oder warumb
sollen allein meine Lugen bey euch gelten/ vnd die Warheit nit?
Willeicht darumb/ damit man nit sagen könne/ die Lutheraner
seyen verblende? Ich aber/ vnd meine Bücher werdē am jüng-
sten Tag Zeugnuß geben/ das diß meine eygne/ helle/ teutsche
Wort seyn. Ob gleich Erasmus den Papst mit seinen Ceremonien
verspottet/ so hat er ihn doch nit confutiert noch erlegt/ den mit Verte-
ren vnd Spotten schlägt man die Feind nit. Ja/ in dem er das PAP-
STVM spottet/ verspottet er Christum.

Tischredē
am 374.
Blat. 6.In Epist.
ad duos
plebanos
contra
Anabapt.
im 2. theil
am 229.
blat pag. 2
im Brieff
von der
Wiber-
tauff an

D.

Noch

zween
Pfarher
ren. Wit
tenb. Häß
Lufft
An. 1557.
vnd Tom.
2. Witt.
Anno 48.
am 279.
blat im 7.
theil am 8
blat pag.
2. Im vns
berriht
auff erli
che Artis
cul.

Noch teutscher: Wir bekennen / daß im PAPSTVM vil Christ-
lich Guts / vnd von dannen auff vns kommen seye: Dann wir bekenn-
nen / daß im PAPSTVM wahre Schrifft wahre Tauff / wahres Sacra-
ment des Altars / wahre Schlüssel zu Vergebung der Sünden vnd zu
Prädigen / auch wahrer Catechismus / als / das Vatter vnser / die zeh-
nen Gebott / vnd Articul des Christlichen Glaubens: Ich sage auch /
daß im PAPSTVM die wahre Christenheit / ja der wahre rechte Kern
der Christenheit seye.

Item / daß die Römische Kirche von GOTT für allen andern ge-
ehret sey / ist kein Zweifel / daß daselbs S. Peter vnd Paul / 46. Päpste /
dazu vil hundert tausent Martyrer ihr Blut vergossen / die Hölle
vnd Welt überwunden / daß man wol GREIFFEN mag / wie gar ein
besondern Augenblick GOTT auff dieselb Kirchen habe.

III.

Wann das wahr wär / so müeßte alles das erlogen
sey / was Luther widers Papstumb geschriben hat /
vnd müeßte Luther auß einem Maul / kalt
vnd warm geblasen haben.

Antwort.

W Er laugnet das? Hab ich dann nit jeko helle Exempel
der Lugen vnd Warheit bey samten? Daß man aber so
helle vnd selbst redende Warheit für Lugen / vñ so greiff-
liche Lugen für die Warheit furkum vnd kein and's haben will /
Das solle nit dē Luther / sond denē vñ Blindeck zugemessen werde.

So hör ich wol (sagen sie) Luther hätte kalt vnd warm
auß einem Maul geblasen.

So hör ich wol (kan Luther sagen) die von Blindeck zweiffeln
noch daran? Sagt mir eins / liebe Herzen / welches ist ringer zu-
sagen: Ich bin ein Schismaticus vnd Keger? Oder zusagen:
Ich bin ein Zwydröschler / Beydachler vnd Wetterhan? Hab
ich dann nit Teusch gesagt / wer ich bin? Soll ich dann erst pro-
bieren /

Bieren/ was vor ewern Augen ligt? Welcher Articul/ lieber/ ist doch in der Römischen Kirchen/ von dem ich nit baydes/ Kalt vnd Warm/ Weiß vnd Schwarz/ Ja vnd Nein/ Eugen vnnnd Warheit geredt vnd geschriben? Warumb hat das der Einfältige Caspar Querhamer Burger zu Hall in Sachsen gemerckt/ welcher 36. Ja vnd Nein/ in dem einigen Articul vom Sacrament des Altars außgezeichnet/ vnd meine Lutheraner habens nit gemerckt?

Warumb haben die Papisten auß meinen Schrifften so vil Weiterhanen funden/ daß sie es nit nur nach dem Tuzet vnnnd Schock/ sonder nach dem hundert/ vnd ganze Bücher voll/ mit Anzeig aller Wort/ Stell vnd Blätter verzeichnet?

Allein meine Lutheraner/ so mein Mist selber auffgerafft/ gedruckt/ vnd schier nichts anderst in Händen umbziehen vnd lesen/ als meine Bücher/ die mercken so gar nichts/ daß sie Sorg hätten/ man wurde ihr Verblendung nit mercken/ wann sie das wenigst Anzeigen geben/ daß sie auch etwas merckten.

Ich gehe wolan kurz dardurch/ vnd sag also/ habt ihr nit gemerckt/ daß ich mit zwysfachen Mund vnd Feder geredt vnd geschriben/ so seyt ihr verblendt gewesen: Habt ihrs aber gemerckt vnd griffen/ vnd dannoch mutwillig wollen betrogen seyn/ so mögt ihr euch doppleter Boshheit rühmen/ vnd Luthern für entschuldigt haben.

IV.

Wie wann das ein lauter Bapistisch Gedicht wäre.

Antwort.

Wie wann die Lutheraner sagten/ Luthers Bücher/ wären nit Luthers? Luther hätte nit keinen Buchstaben geschriben? Luther wäre nit Luther? Wie wann ihr saget/ daß Gott nit Gott? Wie man Baalams Esel reden müßte/ vnd denen von Blindckel sagte: Fahre fort liebe Herren/ vbel sehen/ vnd vbel reden stehn wol beyssamen?

Wann

Wann aber meine Bücher vnd Wort verhanden/was Mangels
habt ihr daran ob ein Jud/Jüdel oder Christ sage/diſſeyn deſſ Luthers
Bücher / diſſeyn ſeine Wort/in diſem Buch/ an diſem Blat / in
diſem Ardeul / in diſer Zeit ſind ſich?

Was nun dergleichen andere mehr vergebenliche Auß. vnd Einre-
den belanget/wollen wir denen/ ſo wider alle Natur vnd Vernunfft den
Tag für Nacht/ vnd die Nacht für den Tag halten/ ſelber heimgeſtellet/
vnd im wenigſten nit fürariffen haben / damit wir nit erwan auff das
Antworten / deſſen ſie ſich zufragen vllötet/ ſelber ſchämten.

Auch.

Nur zweiffelt nit/Günſtiger Leſer / vil werden ſich verwundern vnd fra-
gen/warumben ich diſſ Argument von Luther / vom Unſchuldigen Luther
ſo kurz abgebrochen / weil dergleichen Zeugniſſen in Luthers Schriften vnd
Büchern vil mehr/vil ſelzamer/ vnrhörter/abſchewlicher / vnd zu aller Chris-
ten Warnung ganz mächtig/ in ſo häufiger Anzahl verhanden/ daß auß diſem
kurzen Muſter vnd Abriß/ein groß vort Buch hätte werden mögen :

Antwort.

Sie doch der Dintenfaſen noch verhanden/ vnd das Schreiben vnverbotten/
was aber Vernunfft hat / wird den Vogel am Schnabel/ den Fuchs am
Schwanz/vnd den Löwen auß ſein n Dagen erkennen/ vnd werden einer Son-
nen nit ſehen will/ dem werden auch hundert nit helfen. Sit wölle durch den
thweren Verdienſt ſeines Eingebornen Sohns mit der Klarheit ſeines Himms-
liſchen Liechts/ ſo groſſe Verblendung durchringen vnd erleuchten / damit dem
erbärmlichen Jammer vnd Srelenard / ſo darauß erfolget / einest gewehrt/
vnd ein Ende gemacht werde / Amen.

Verzeichnuß.

Der Bücher / auß welchen der Text oder Zeugniſſen deſſ
VNSCHULDIGEN LUTHERS gezogen.

Der erſte Theil Luthers gedruckt zu Jena/durch Donatū Richzenheim/An. 1560.

Der erſte Theil / zu Wittenberg / Anno 1539.

Der ander Theil gedruckt zu Jhena/ Anno 1558.

Der ander Theil Luthers gedruckt zu Wittenberg/durch Hans Lufft/48. vñ 57.

Der vierdte zu Wittenberg/ Anno 1551.

Der ſechſte Theil zu Wittenberg. Anno 1553.

Der ſibendte Theil Luthers gedruckt zu Wittenb. durch Hans Lufft. An. 54.

Der neündte Theil Luthers gedruckt zu Wittenb. durch Hans Lufft. An. 57.

Tuſchred n Luthers gedruckt zu Eisleben / durch Urban Gaudifch/ Anno 67.

Hauſpoſſ. Luth. gedrucht zu Nürnberg. An. 44. vñ. 46. 3te gedrucht zu Jena/ An. 59



Handwritten in blue ink: 7/5588 8

ULB Halle 3
004 967 50X


Faint handwritten text, possibly "1004"

M. U.





529. 1980
c.c. Post.

Insch

Helle vnd
ctor Martin
vnd vor aller W
vnfers lieben. V
Seelen ewigen
schuld / so wol a
als hie auff
ten /

Allen Liebhal

M. CON
JACOBI

Gedruckt zu

er /

e Do=
nlichen
wüstung
so viler
ein Vna
hristo /
iff=

Seelige

E Æ,
uß /

erey /

